

SAISON- ERÖFFNUNG

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director
Emmanuel Pahud Flöte

Mi 14. Sep 2022

Do 15. Sep 2022

Fr 16. Sep 2022

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR



Lieblingsemenschen. Genau darum geht's.

Ihre Familie sollte entspannt in die Zukunft blicken können. Mit einer umfassenden Finanzplanung schaffen Sie die besten Voraussetzungen für Ihre Liebsten.

credit-suisse.com/privatebanking

Familie
absichern

SAISONERÖFFNUNG

Mi 14. Sep 2022

Do 15. Sep 2022

Fr 16. Sep 2022

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo G / Abo A / Creative Chair / Abo C / Kosmos Bruckner

Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi Music Director

Emmanuel Pahud Flöte

Intro mit Emmanuel Pahud

tonhalle-orchester.ch/news/intro

Begrüssung durch Martin Vollenwyder und Ilona Schmiel

14./15. Sep 2022 – zu Beginn des Konzerts – Grosse Tonhalle

Prélude Künstlergespräch und Kammermusik

15. Sep 2022 – 18.00 Uhr – Kleine Tonhalle

Mit Toshio Hosokawa und dem Loewe Quartett

Moderation: Ulrike Thiele

Toshio Hosokawa «Kalligraphie»

Schlummertrunk offeriert von unserem Partner Credit Suisse

14. Sep 2022 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

Ausklang mit Ilona Schmiel und Gästen

16. Sep 2022 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

Unterstützt von **Credit Suisse**

Creative Chair unterstützt von **Swiss Re**

Programmheft-Abo «Auf Bestellung»

Sie möchten auch bei unseren anderen Konzerten ein gedrucktes Programmheft? Als Abonent*innen der Abos G, MI, DO, A, B, C, Z, SA, SO können Sie das Programmheft gedruckt bestellen.

Für CHF 6 pro Konzert (inkl. Versand) lassen wir das Programmheft speziell für Sie drucken und schicken es Ihnen nach Hause.

Vor Ort können keine gedruckten Programmhefte erworben werden.

Hier können Sie Programmhefte zu ihrem Abo bestellen:



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

LIEBES PUBLIKUM



Mit unserem Eröffnungsprogramm stellen wir Ihnen einige der wichtigsten Schwerpunkte unserer aktuellen Saison vor:

Der Star-Flötist Emmanuel Pahud ist einer der Fokus-Künstler 2022/23 und ein mitreissender Botschafter für sein Instrument. Er spielt die Uraufführung des Auftragswerks «Ceremony» für Flöte und Orchester von Toshio Hosokawa, unserem Creative Chair. Der wohl bekannteste lebende japanische Komponist schöpft seine unverwechselbare Musiksprache aus dem Spannungsverhältnis zwischen der traditionellen Kultur seiner Heimat Japan und der westlichen Avantgarde. Zentrale Themen in seinem Schaffen sind u.a. Spiritualität und Schamanentum – so auch in «Ceremony». Noch mehr Einblick erhalten Sie am 17. September im Gesprächskonzert im Museum Rietberg zur Sammlungshängung «Tuschespuren», die Toshio Hosokawa als Gast kuratiert hat.

Nach der Pause steht Anton Bruckners monumentale Achte Sinfonie auf dem Programm. Music Director Paavo Järvi setzt mit diesem eindrucksvollen und herausfordernden Werk seine Bruckner-Aufnahmen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich fort, die auch auf CD erscheinen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele inspirierende Konzerterlebnisse und musikalische Neuentdeckungen. Herzlich willkommen zur zweiten Saison in der renovierten Tonhalle Zürich und zur 154. Saison des Tonhalle-Orchesters Zürich.

A handwritten signature in black ink, which reads 'Ilona Schmiel'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'I'.

Ihre Ilona Schmiel
Intendantin Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

PROGRAMM

MEHR LESEN?

Paavo Järvi nimmt mit dem Tonhalle-Orchester Zürich gerade die Sinfonien von Anton Bruckner auf. Lesen Sie hier das Interview über Bruckner im sowjetischen Estland und die besondere Achte.



tonhalle-orchester.ch/jaervi

Toshio Hosokawa *1955

«Ceremony» für Flöte und Orchester – Uraufführung

I. [Teil 1: Einleitung]

II. [Teil 2: Das absteigende Lied]

III. [Teil 3: Ein Ringen, ein Kampf gegen die reale Welt]

IV. [Teil 4: Kadenzen]

V. [Teil 5: Das letzte Kapitel. Läuterung]

ca. 20'

Pause

Anton Bruckner 1824–1896

Sinfonie Nr. 8 c-Moll

I. Allegro moderato

II. Scherzo: Allegro moderato –

Trio: Langsam. Sehr feierlich und sehr langsam

III. Adagio: Feierlich langsam, doch nicht schleppend

IV. Finale: Feierlich, nicht schnell

ca. 85'



Foto: Kaupo Kikkas

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



«LIED, DAS DIE GEISTER WECKT»

Besetzung

Solo-Flöte (auch Piccolo und Altflöte), Oboe, 2 Klarinetten (2. auch Bassklarinette), Fagott, 2 Hörner, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Harfe, Celesta, Streicher

Entstehung

Oktober 2021 bis März 2022 im Auftrag der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und des Orchestra Ensemble Kanazawa

Widmung

Emmanuel Pahud

Tonhalle-Orchester Zürich

Uraufführung

Hosokawas «Ceremony» für Flöte und Orchester

Der japanische Komponist Toshio Hosokawa ist in dieser Spielzeit Creative Chair beim Tonhalle-Orchester Zürich. Für die Saison-eröffnung mit dem Fokus-Künstler und Flötisten Emmanuel Pahud schrieb er sein Werk «Ceremony». Was es damit auf sich hat, erklärt er hier.

フルートとオーケストラのための「セレモニー」

«Ceremony» für Flöte und Orchester ist als Auftragswerk der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und des Orchestra Ensemble Kanazawa entstanden. Die Komposition wurde zwischen Oktober 2021 und März 2022 komponiert und ist Emmanuel Pahud, dem ersten Interpreten, gewidmet.

In den meisten meiner Konzerte symbolisiert der Solist die Person und das Orchester das Universum und die Natur, die sich innerhalb und ausserhalb der Person ausbreitet. In diesem Stück symbolisiert der Solist den Schamanen und das Orchester die Welt, das Universum und die Natur, die der Schamane anruft. Der Schamane erschafft Klänge und sendet mit Hilfe des «Atems» Lieder in die Welt, um übernatürliche Kräfte zu beschwören. Ich glaube, dass die Musik aus den schamanischen Ritualen (Zeremonien) des Animismus, also dem Glauben, dass lebende Wesen wie unbelebte Objekte eine Seele besässen, entstanden ist. Die Flöte erzeugt Töne, indem sie ihren Atem in ein Rohr bläst. Im Griechischen bedeutet «pneuma» («Atem») «Wind» und darüber hinaus «Geist» oder «Seele». Der Atem des Flötisten hallt wie der Wind der Natur wider und wird zu einem Lied, das die Geister weckt.

この作品は、チューリッヒ・トーンハレオーケストラとアンサンブル金沢の共同委嘱作品として、2021年10月から2022年3月にかけて作曲し、初演者のエマニュエル・パユに捧げた。

私の協奏曲は、ほとんどがソリストは「人」を、そしてオーケストラが人の内と外に拡がる宇宙、自然を象徴させている。この作品では、独奏者はシャーマンを、オーケストラはシャーマンが呼びかける世界、宇宙、自然を象徴させている。シャーマンは、超自然の力を呼び起こすために、「息」によって音を生み、歌を世界に投げかける。私は、音楽の発生はアニミズムのシャーマニズム的儀式（セレモニー）から生まれてくると思う。フルートは、息を管に吹き付けることで、音を生み出す。ギリシャ語では、息を意味するブネウマは「風」を意味し、さらに「靈魂」「精霊」を意味する。フルート奏者の息の響きは、自然の風のように響き、精霊を呼び覚ます歌となる。

«Ich suche nach einer neuen Form spiritueller Kultur und Musik des japanischen Volkes, mit der ich sowohl mir selbst als auch meiner Herkunft treu bleibe. Wir müssen den Westen noch einmal und gründlicher studieren, um unsere Sicht auf uns zu objektivieren und uns selbst wirklich kennen zu lernen.»

Toshio Hosokawa

«Für mich liegt die ursprüngliche Form der Musik im Schamanismus. Schamanen singen, um zu beten, um mit einer anderen Welt zu kommunizieren. [Eine] Miko — eine Schamanin des Shintō-Schreins benutzt [ihr Instrument] als Erweiterung ihrer Stimme, ihres Singens. Indem sie singt, versucht sie sich mit der immensen Energie des Universums zu vereinen, die in ihr und ausserhalb ihrer selbst fließt.»

**Toshio Hosokawa über
sein Werk «Extasis» (2015/16)**

Die Komposition besteht aus fünf Teilen:

Teil 1

Einleitung, das Lied der Beschwörung singt der Schamane, während er eine bezaubernde Melodie wiederholt, die zum Himmel aufsteigt.

Teil 2

Das absteigende Lied, erinnert an die dunkle Unterwelt. Hier wechselt der Solist zur Altflöte.

Teil 3

Ein Ringen, ein Kampf gegen die reale Welt. Der Flötist wechselt zur Piccoloflöte, dann zur Flöte und spielt intensive sowie schnelle Formen. Ein gewalttätiges Orchester attackiert diese.

Teil 4

Kadenzen. Solo-Gesang des Schamanen.

Teil 5

Das letzte Kapitel. Läuterung; der Flötist verschmilzt mit dem anhaltenden Klang einer Oktave von F-Tönen. Dann wird er Teil der Natur und verwandelt sich irgendwann in einen «Vogel».

Der Flötist wechselt zwischen drei Instrumenten: Querflöte, Altflöte und Piccoloflöte. Diese rituelle Musik ist auch eine Gebetsmusik für das Ende der Pandemie, da sie während der Corona-Katastrophe komponiert wurde.

Text: Toshio Hosokawa

(Übersetzung aus dem Englischen:
Franziska Gallusser)

Werk ist, 5 Teile aus dem Zusammengesetzten.

1 Teil 「序章」、呪文の歌、シャーマンは天に向かって上昇する呪術的な旋律を反復しつつ歌う。

2 部、下降する歌によって、地下の暗い世界を呼び覚ましていく。アルトフルートへの持ち替え。

3 部、闘争、現実世界との戦い。ピッコロ、そしてフルートへ持ち替え、激しい急速な音型を、フルート奏者は演奏する。それに襲いかかるような暴力的なオーケストラ。

4 部、「カデンツ」。シャーマンの独奏の歌。

5 部、「終章」。浄化。F音のオクターヴの持続音の内へ、フルート奏者が溶け込んでいく。そして自然の一部になり、あるときは「鳥」に変身する。フルート奏者は、フルート、アルトフルート、ピッコロの3つの楽器を持ち替え演奏する。コロナ禍のパンデミック期間中に作曲したこともあって、この儀式的な音楽は、パンデミックの終息を願う祈りの音楽でもある。

EINE TRAGIKOMÖDIE?

Bruckners Sinfonie Nr. 8 c-Moll

Bruckners letzte vollständige Sinfonie beschliesst mit ihrer finalen Themenkombination ebenso die Reifephase des Komponisten, wie sie mit ihrem ausholenden, düsteren Tonfall dessen Spätwerk eröffnet – das Resultat eines schmerzhaften Überarbeitungsprozesses.

Die Entstehungsjahre der Sinfonie Nr. 8 waren für Bruckner eine glückliche Zeit. Mit der Siebten hatte sich endlich der Grosse Erfolg eingestellt, der den inzwischen 60-jährigen Komponisten schlagartig berühmt gemacht und ihm die ersehnte Anerkennung in weiten Teilen der musikalischen Fachwelt beschert hatte. In dieser Hochstimmung machte sich Bruckner an das Nachfolgewerk – eine Monumentalsinfonie in der Beethoven-Tonart c-Moll, die alles, auch ihre zuvor entstandenen Schwesterwerke, in den Schatten stellen sollte.

Stolz kündigte Bruckner die neue Schöpfung dem von ihm verehrten Hermann Levi an, unter dessen Dirigat die Siebte Sensation gemacht hatte. Umso brutaler war dessen durchwegs negative Reaktion: Er äusserte gar die Vermutung, Bruckners «Sinn für Schönheit und Ebenmass und Wohlklang» habe sich «in den letzten Jahren der Isolierung und des fortwährenden Kampfes mit der Welt [...] einigermaßen getrübt».



Besetzung

3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotte (3. auch Kontrafagott), 8 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, 3 Harfen, Streicher

Entstehung

Juli 1884 bis August 1887 (1. Fassung); Mai 1889 bis März 1890 (2. Fassung)

Widmung

Kaiser Franz Joseph I. von Österreich

Uraufführung

18. Dezember 1892 in Wien (Grosser Musikvereinsaal) durch die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Hans Richter (2. Fassung)

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am 07. Februar 1905 unter der Leitung von Friedrich Hegar; letztmals im November 2017 unter Franz Welsler-Möst

Eine fast zweijährige Pause zwischen dem Abschluss der ersten Fassung des Werks und dem Beginn von dessen Überarbeitung schloss sich an – und die gleich nach der Achten in Angriff genommene Neunte blieb liegen.

Man mag verführt sein, hierin den Hintergrund des über weite Strecken eingedunkelten, fast resignativen Klangbilds der Neufassung der Achten zu sehen. Wie gezielt allerdings Bruckner an diesem neuen Tonfall gearbeitet hatte, zeigt ein Blick auf den Kopfsatz, der zunächst der typischen Verlaufsform eines Bruckner'schen Sinfoniebeginns folgt: Aus mysteriösem Halbdunkel schält sich das Hauptthema heraus, wird in mehreren Steigerungswellen vorgetragen, um auf seinem dynamischen Höhepunkt plötzlich abubrechen. Ähnliches wiederholt sich in den beiden anderen Themenbereichen der (wie immer) dreiteiligen Exposition, in der Durchführung und schliesslich in der Reprise. Ziel dieser Steigerungs-dramaturgie ist stets die rauschhafte Auflösung aller Spannung in der Satz-Coda – und tatsächlich schliesst der Kopfsatz der ersten Fassung mit der triumphalen Verkündigung des nach Dur gewendeten Hauptthemas.

Gerade dieser erlösende Abschluss aber fehlt in der Neufassung: Resignativ erstirbt die Musik nach einer verknappten Reprise. Und bei all ihrem Kontrastcharakter verraten auch die Binnensätze nichts von der sonst üblichen Heilsgewissheit – weder das bedrohlich aufstampfende Scherzo noch das in seiner Versunkenheit vergleichslose Adagio. Der Moment der Erlösung wird bis an den Schluss des Werks hinausgezögert – und hier erhellt sich sogleich der Sinn dieses Aufschubs: Es erklingen dort, wo normalerweise das Hauptthema des Kopfsatzes wiederkehrte, in der Achten simultan die Hauptthemen aller vier Sätze, melodisch reduziert auf den reinen C-Dur-Dreiklang; eine Kombination, die Bruckner in einer rätselhaften Aussage als «komisch» bezeichnet hat. Die Achte ist daher als erste Bruckner-Sinfonie nicht mehr nur die «Geschichte eines Themas» – sie ist in der überhöhten Kombination ihrer Themen vielmehr die Geschichte ihrer selbst.

Text: Dominik Kreuzer

«Diese Sinfonie hat eine unglaubliche Grösse in ihrer Gestaltung, ihrer Anlage. Alle anderen Sinfonien haben noch eine gewisse Intimität. Und diese bleibt im Adagio auch im besten Sinne erhalten. Aber in den anderen Sätzen ist ein neues Bewusstsein spürbar. [...] Das erwartet man bei Bruckner nicht. Ein Bewusstsein darüber, wo er steht und wer er ist. Als Ganzes ist das ein monumentales Werk – mehr als alle anderen Bruckner-Sinfonien. Die Fünfte kommt dieser Idee nahe, aber die Achte ist wirklich sein Gipfelpunkt.»

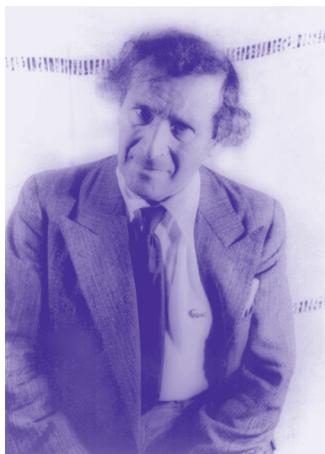
**Paavo Järvi über
Bruckners Sinfonie Nr. 8**

Zeit- schnitt

1970 ist das Geburtsjahr unserer beiden Fokus-Künstler der Saison 2022/23 Emmanuel Pahud und Fazıl Say. Was bewegte damals die Welt?



Charles de Gaulle



Marc Chagall



Thomas Barthel

Musik

Im Alter von 15 Jahren hört Toshio Hosokawa im Radio eine Rundfunkübertragung von Tōru Takemitsu's «November Steps» (1967). Er ist fasziniert und erkennt, dass er sich ganz der Musik widmen will. Ein Jahr später beginnt er ein Musikstudium in Tokio.

Politik

Der Atomwaffensperrvertrag tritt nach der Ratifizierung durch 43 Staaten in Kraft. Gleichzeitig führt China den 10. Kernwaffenversuch in der Atmosphäre durch.

Persönlichkeiten

Der französische Staatspräsident Charles de Gaulle (*1890, im Amt seit 1959) stirbt.

Kunst

Marc Chagall malt seine Glasfenster im Fraumünster Zürich.

Kultur

Thomas Barthel beginnt mit der Entzifferung der Inka-Schrift, indem er ca. 400 rechteckigen farbigen ornamentalen Zeichen Wort- oder Silbenzeichen zuordnet.

Gesellschaft

Die Mai-Kundgebungen in der BRD werden kämpferischer in ihren gesellschaftspolitischen Forderungen um Mitbestimmung, Vermögensbildung etc.

Wissenschaft

Das Gesetz von 1969 über Einheiten im Messwesen tritt in Kraft: Die wissenschaftlich, vorzugsweise atomphysikalisch neu definierten Grundeinheiten Meter, Kilogramm, Sekunde, Kelvin, Ampère und Candela – die sich praktisch nicht von den bisherigen Definitionen unterscheiden – werden allgemeinverbindlich.

EMMANUEL PAHUD

Der französisch-schweizerische Flötist Emmanuel Pahud begann im Alter von sechs Jahren mit dem Flötenspiel. 1990 schloss er sein Studium am Pariser Conservatoire ab und erhielt weiteren Unterricht bei Aurèle Nicolet, einem Meister seines Fachs. Mit nur 22 Jahren übernahm er die Stelle des Solo-Flötisten bei den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado – eine Position, die er bis heute innehat. Darüber hinaus verfolgt er eine international erfolgreiche Laufbahn als Solist und Kammermusiker.

Emmanuel Pahud gibt regelmässig Konzerte mit renommierten Klangkörpern vom London Symphony Orchestra über das Orchestre de la Suisse Romande bis hin zum japanischen NHK Symphony Orchestra. Am Pult standen dabei herausragende Dirigent*innen, darunter Claudio Abbado, Pierre Boulez, Sir John Eliot Gardiner und David Zinman.

Im Bereich der Kammermusik gibt der Flötist Konzerte mit Pianist*innen wie Yefim Bronfman, Hélène Grimaud sowie Stephen Kovacevich. 1993 war er Mitbegründer des nach wie vor bestehenden Festival International de Musique de Chambre in Salon-de-Provence. Im Ensemble «Les Vents Français» hat er sich mit weiteren Solisten der Spitzenklasse zusammengeschlossen.

Emmanuel Pahud ist bestrebt, das Repertoire für Flöte beständig zu erweitern. Daher gibt er regelmässig neue Werke bei Komponist*innen wie Marc-André Dalbavie, Toshio Hosokawa, Matthias Pintscher und Luca Francesconi in Auftrag. Seit 1996 hat er 40 Alben exklusiv für EMI / Warner Classics aufgenommen und somit eine der bedeutendsten Beiträge für die eingespielte Flötenmusik erschaffen. Für seine Verdienste wurde er zum «Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres» und zum Ehrenmitglied der Royal Academy of Music ernannt. Zudem ist er Botschafter für UNICEF.

pahudemmanuel.com



Emmanuel Pahud mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Emmanuel Pahud gab am 22. August 1992 beim Eröffnungskonzert zur Ausstellung «Arthur Honegger» unter der Leitung von Sylvia Caduff sein Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich. Im Oktober 2006 spielte er unter der Leitung von David Zinman Marc-André Dalbavies Flötenkonzert. Letztmals in der Tonhalle war er im Februar 2012 mit dem Ensemble «Die Schweizer Philharmoniker aus Berlin» bei einer Extra-Soirée zu erleben. In der Saison 2022/23 ist Emmanuel Pahud Fokus-Künstler bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

Emmanuel Pahud 2022/23
in unseren Konzerten:

Mi 18. / Do 19. / Fr 20. Jan 2023

Tür «Lux Stellarum» –
Schweizer Erstaufführung

So 16. Apr 2023

Kosmos Kammermusik

PAAVO JÄRVI

Der estnische Grammy-Preisträger Paavo Järvi gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart und arbeitet eng mit den besten Orchestern der Welt zusammen. Er ist Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Gründer und Künstlerischer Leiter des Estonian Festival Orchestra. Mit Beginn der Saison 2022/23 ist er ausserdem Ehrendirigent des NHK Symphony Orchestra.

In seiner vierten Saison beim Tonhalle-Orchester Zürich setzt er den Bruckner-Zyklus fort und vollendet den Mendelssohn-Zyklus, verbunden mit CD-Aufnahmen. Hinzu kommen die Mitschnitte der Aufführungen von Beethovens «Fidelio» in einer neuen halbszenischen Produktion sowie die Neuerscheinung mit Orchesterwerken von John Adams anlässlich seines 75. Geburtstags.

Jede Saison beschliesst er mit einer Konzertwoche und Meisterkursen beim Pärnu Music Festival in Estland, das er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi 2011 gegründet hat. Der Erfolg des Festivals und des dort ansässigen Ensembles – des Estonian Festival Orchestra – hat zu einer Reihe hochkarätiger Einladungen geführt, wie kürzlich in die Berliner Philharmonie, ins Wiener Konzerthaus, zu den BBC Proms und in die Hamburger Elbphilharmonie. Zudem ist Paavo Järvi ein gefragter Gastdirigent und pflegt weiterhin enge Beziehungen zu seinen früheren Orchestern weltweit.

Als engagierter Förderer der estnischen Kultur wurde er 2013 vom estnischen Präsidenten mit dem Orden des Weissen Sterns (estnisch: Valgetähe teenetemärk) ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen: Grammy Award für Sibelius-Kantaten 2003, «Artist of the Year» Gramophone (GB) und Diapason (F) 2015, Sibelius-Medaille 2015, Opus Klassik «Dirigent des Jahres» 2019, Rheingau Musikpreis 2019 etc.

paavojarvi.com

Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er im Juni 2022 Carl Orffs «Carmina Burana».

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in dieser Saison bei diesen Projekten:

Mi 21. / Do 22. Sep 2022

Orchesterkonzert

Do 22. Sep 2022

Orchester-Lunchkonzert

Sa 24. Sep 2022

Europäischer Kulturpreis

Mi 26. – Fr 28. Okt 2022

Orchesterkonzert

Do 03. Nov 2022

tonhalleCRUSH

Fr 04. Nov 2022

Galakonzert Freundeskreis

Sa 05. / So 06. Nov 2022

Orchesterkonzert

Do 10. Nov – Sa 12. Nov 2022

Unterwegs – Residenz Hamburg

Fr 18. Nov 2022

Conductors' Academy –
Abschlusskonzert

Mi 18. – Fr 20. Jan 2023

Orchesterkonzert

Do 26. Jan 2023

Orchester-Lunchkonzert

Do 26. Jan 2023

tonhalleCRUSH

Fr 27. / Sa 28. Jan 2023

Freundeskreis-Konzerte

So 29. Jan – Do 02. Feb 2023

Unterwegs

Mi 22. / Do 23. Mrz 2023

Orchesterkonzert

Fr 24. Mrz 2023

tonhalleLATE

Mi 29. / Do 30. Mrz 2023

Rachmaninow-Zyklus

Do 30. Mrz 2023

Orchester-Lunchkonzert

Sa 01. Apr 2023

Orpheum Konzert

Mi 07. / Do 08. Jun 2023

Orchesterkonzert

Fr 09. Jun 2023

tonhalleLATE

Fr 16. / So 18. Jun 2023

Orchesterkonzert

Fr 23. Jun 2023

tonhalleAIR



Foto: Kaupo Kikkas

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürchern, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100 Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021) und Adams (erscheint im Herbst 2022).

tonhalle.orchester.ch



Foto: Gaëtan Bally

Musiker*innen

° Solo
°° stv. Solo
* ad interim
** Praktikum

Schlagzeug

Andreas Berger °
Klaus Schwärzler °
Benjamin Forster
Christian Hartmann

Pauke

Benjamin Forster °
Christian Hartmann °

Harfe

Sarah Verrue °

Horn

Ivo Gass °
Mischa Greull °
Tobias Huber
Karl Fässler
Paulo Muñoz-Toledo
Robert Teutsch

Trompete

Philippe Litzler °
Heinz Saurer °
Jörg Hof
Herbert Kistler

Posaune

David Bruchez-Lalli °
Seth Quistad °
Marco Rodrigues

Bassposaune

Bill Thomas
Marco Rodrigues

Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann

Tuba

NN

Kontrabass

Ronald Dangel °
Frank Sanderell °
Peter Kosak °°
Samuel Alcántara
Gallus Burkard
Oliver Corchia
Ute Grewel
Kamil Łosiewicz

Klarinette

Michael Reid °
NN
Diego Baroni
Florian Walser

Es-Klarinette

Florian Walser

Bassklarinette

Diego Baroni

Flöte

Sabine Poyé Morel °
Matvey Demin °°
Haika Lübcke
Valeria Vertemati

Piccolo

Haika Lübcke °
Valeria Vertemati

Oboe

Simon Fuchs °
Isaac Duarte °°
Martin Frutiger
Kaspar Zimmermann

Englischhorn

Martin Frutiger °
Isaac Duarte

Fagott

Matthias Rác °
Michael von
Schönermark °
Geng Liang
Hans Agreda

Kontrafagott

Hans Agreda
Geng Liang

1. Violine

Thomas García
Alican Süner
Elisabeth Bundies
Elisabeth Harringer-
Pignat
Filipe Johnson
Marc Luisoni
Elizaveta Shnayder
Taub
Sayaka Takeuchi
Syuzanna Vardanyan
Isabelle Weilbach-
Lambelet
Christopher Whiting
Philipp Wolheim
Yukiko Ishibashi
Irina Pak
Eurydice Vernay*
Po-Heng Wang**

Violoncello

Paul Handschke °
Anita Leuzinger °
Rafael Rosenfeld °
Sasha Neustroev °°
Benjamin Nyffenegger °°
Christian Proske °°
Gabriele Ardizzone
Anita Federli-Rutz
Ioana Geangalau-Donoukaras
Andreas Sami
Mattia Zappa
Milena Umiglia*
Maura Rickenbach**

1. Konzertmeister

Julia Becker
Andreas Janke
Klaidi Sahatçi

2. Konzertmeister

George-Cosmin Banica
Peter McGuire

Music Director

Paavo Järvi

Assistant Conductor

Izabelé Jankauskaitė

Ehrendirigent

David Zinman

Stimmführung

Kilian Schneider
Vanessa Szigeti

stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer
Sophie Speyer

2. Violine

Aurélie Banziger
Josef Gazsi
Lucija Krišelj
Enrico Filippo Maligno
Amelia Maszońska
Isabel Neligan
Mari Parz
Ulrike Schumann-
Gloster
Mio Yamamoto
Seiko Périsset-
Morishita
Cathrin Kudelka
Noémie Rufer
Zumstein
Po-Heng Wang**

Billettverkauf

Billettasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Jil Wiesner

Korrektorat

Heidi Rogge

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,

Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,

Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-

Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung



Kultur

Inspiration

+

=

Engagement



Musik, Theater und Kunst – faszinieren, inspirieren, bewegen. Und fördern Dialog. Alles Gründe für Swiss Re, sich im Bereich Kultur zu engagieren, Kreativität und Leidenschaft zu unterstützen und neue, spannende Perspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Kultur-Institutionen und im Dialog mit Künstlern schaffen wir Neues. Und inspirieren Zukunft – gemeinsam: **Together, we're smarter.**

www.swissre.com

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch